

Antje Soléau

## Stefan Szczesny

Die Art Cologne im November 1999 hat es bewiesen: immer mehr bildende Künstler/innen erliegen der Faszination des Werkstoffes Glas und seinen unerschöpflichen Gestaltungsmöglichkeiten. Auf der Art Cologne waren es vor allem Tony Cragg und Jim Butler, deren Plastiken und Reliefs von einer Kölner Galerie vorgestellt wurden. Auch der international anerkannte, in Köln lebende Maler Stefan Szczesny entdeckt das Glas als sein Ausdrucksmittel.

**GLASHAUS:** Herr Szczesny, Sie gelten als einer der erfolgreichsten Maler der deutschen Szene. Seit mehr als zehn Jahren gestalten Sie zusätzlich zu Ihrer Malerei keramische Gefäße und Plastiken in enger Zusammenarbeit mit dem Kölner Keramiker Peter Thumm. Jetzt haben Sie auch noch den Werkstoff Glas für sich als Träger Ihrer künstlerischen Aussagen entdeckt.

**Szczesny:** Über eine Agentin, die sehr stark in Italien engagiert ist, habe ich den venezianischen Galeristen Daniele Luchetta kennengelernt. Er hatte Interesse daran, zeitgenössische Künstler in Glas arbeiten zu lassen. Gestartet bin ich aber vor zwei Jahren erst einmal gemeinsam mit Elvira Bach mit einer großen Bilderausstellung in Venedig. Bei dieser Gelegenheit hat uns Luchetta an das Glas herangeführt und uns die Hütten auf Murano gezeigt.

**GLASHAUS:** Welche Bedeutung hat für Sie als Künstler das Glas?

**Szczesny:** Das Glas kommt meiner künstlerischen Ausdrucksweise sehr entgegen, es verbindet sich auf nahezu ideale Weise damit. In meinen Bildern überlagern sich verschiedene Inhalte mit unterschiedlichen Sprachen. Das kann ich auch im Glas besonders gut zum Ausdruck bringen. Die verschiedenen Schichtungen lassen die gleiche Transparenz und damit Aussage entstehen wie in der Malerei. Das Licht ist in der Kunst, vor allem auch in meiner Kunst, ein wesentliches Ausdrucksmittel. Die Lichtbrechung



Glasplastik, 1998. Höhe 58 cm, Sockel 13,5 x 13,5 cm (Foto Udo Klein)

im Glas stellt für mich das gleiche Phänomen dar wie die Lichtbrechung in der Aquarellmalerei. Mit seiner Intensität kommt das Glas meinen Ausdrucksvorstellungen näher als die Keramik.

**GLASHAUS:** Ihre Glasgestaltungen entstehen in einer Hütte auf Murano in der Nähe von Venedig. Wie haben wir uns diesen Entstehungsprozeß vorzustellen?

**Szczesny:** Die Arbeiten entstehen bei Zanetti auf Murano. Ich fertige dafür zuerst ein Aquarell, das Form, Farbe und Zeichnung meiner Vorstellungen deutlich sichtbar werden läßt. Dieses Aquarell ist die Grundlage für die Gespräche mit den Glasbläsern. In diesen Gesprächen verdeutliche ich ihnen alles noch einmal. Zusätzlich mache ich Konstruktionszeichnungen für die Werkstatt, die gegenüber dem Arbeitsplatz aufgehängt werden. Der Bläser beginnt schließlich unter meiner Anleitung und ständigen Kontrolle mit der Arbeit an der Plastik. Sollten Form und Bewegung in eine unerwünschte Richtung gehen, lasse ich das Stück wieder in den Ofen zurückschieben, um es anschließend neu zu blasen. Sie sehen, meine Arbeit am und mit dem Glas ist viel eigenständiger, als manche Leute denken.

## Stefan Szczesny

*Art Cologne 1999 proved that: more and more artists succumb to the fascination of glass and its inexhaustible possibilities. At Art Cologne it was, above all, the reliefs and sculptures by Tony Cragg and Jim Butler which were exhibited by a Cologne gallery. Even the internationally known painter Stefan Szczesny, living in Cologne, has discovered glass to be the way to express himself.*

**GLASSHOUSE:** Mr. Szczesny, you are considered one of the most successful, contemporary German painters. In addition to painting you have since over ten years been creating ceramic objects and sculptures, with the Cologne based ceramist Peter Thumm. Now you have discovered glass as an expression of your artistic statements.

**Szczesny:** Through an agent who is very much involved in Italy I met the Venetian gallery owner Daniele Luchetta. He is interested in having contemporary artists work with glass. My first launch was only two years ago at a large painting exhibition with Elvira Bach, in Venice. At this point Luchetta introduced us to glass and showed us the glassworks on Murano.

**GLASSHOUSE:** As an artist, what meaning does glass have for you?

**Szczesny:** Glass very much meets my artistic means of expression, and in an ideal way forms a close connection. My paintings combine differing contents with various languages. This I can very aptly express with glass. The different layers allow the same transparency and with that the statement, as in painting. The light in art, above all in my art, is a fundamental means of expression. The light refraction in glass presents me with the same phenomenon as the light refraction in watercolours. Because of its intensity, glass comes much closer to my creative ideas than ceramic.

**GLASSHOUSE:** Your glass forms originated in a glass workshop on Murano near Venice. How are we to visualise this development?

**Szczesny:** The works were created with Zanetti on Murano. First I finish a watercolour, which

allows the form, colour, and drawing to clearly express my wishes. This watercolour forms the basis for my discussions with the glass blowers, at which point I clarify everything again. In addition, I make constructive drawings for the workshop, which are hung up opposite the workplace. The glass blower finally starts to work on the sculpture following my instructions and under constant supervision. Should the form and movement take on an undesired direction I allow the piece to go back into the furnace in order to blow it anew. So you see my work at and with the glass is far more independent than some people imagine.

**GLASSHOUSE:** You first showed your glass creations last spring in the Ceramic museum Mettlach and thereafter during the Biennale in the Galleria Daniele Luchetta in Venice. How did the public react to them?

**Szczesny:** Hard to say. I find that my work looks quite different, has a different form of expression to other „glass artists“. I still have too little distance to my own works. Too little has so far been written about them and I have, as yet, not been able to categorise myself or these sculptures.

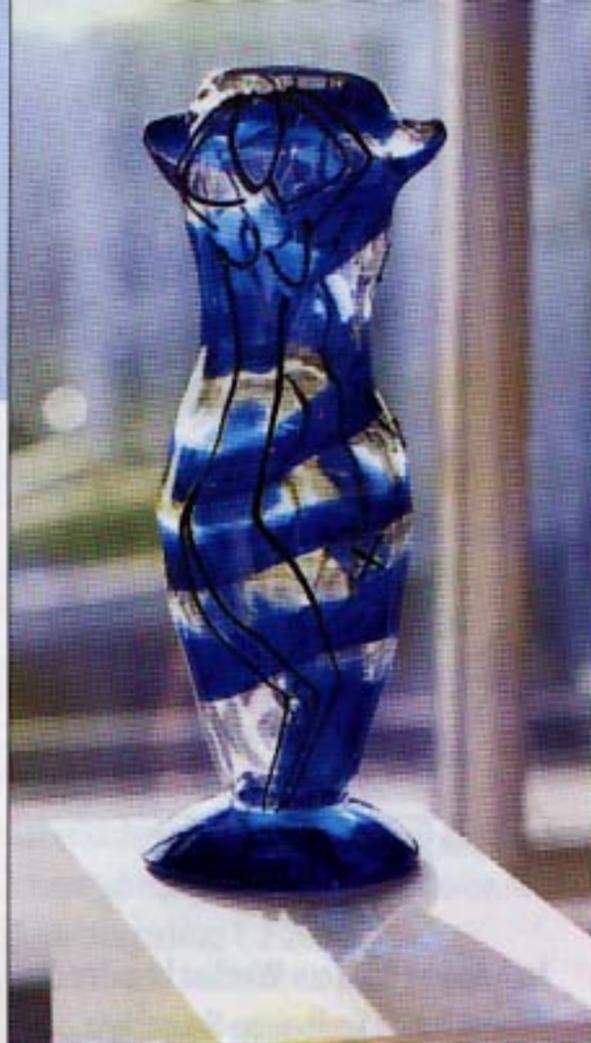
**GLASSHOUSE:** Will you continue to struggle with the glass. What form will that take?

**Szczesny:** Absolutely, yes! I will most probably work in the gallery Berengo's workshops, possibly even with Zanetti. Nothing has been decided as yet. I would also like to work in Seattle because it offers totally different possibilities to working here in Europe. As I have a second domicile in the States, this should cause no problem. Glass has a completely different status in America; it's far more accepted.

**GLASSHOUSE:** In the autumn of 2000 there will be a large Szczesny ceramic retrospect in the Hetjens Museum, Düsseldorf. Is something comparable on the horizon for the Szczesny glass?

**Szczesny:** The Szczesny ceramic retrospect in the Hetjens Museum has been postponed until 2001. At the specific request of the museums director Dr. Bernd Hakenjos it will be showing the glass objects as well. The exhibition will then be shown in Venice in spring 2002.

*The interview was conducted by Antje Soléau. She works as a free-lance journalist in Cologne and regularly contributes to GLASHAUS.*



Glasvase, 1998. Höhe 60 cm, Durchmesser 14 cm. (Foto Udo Klein)

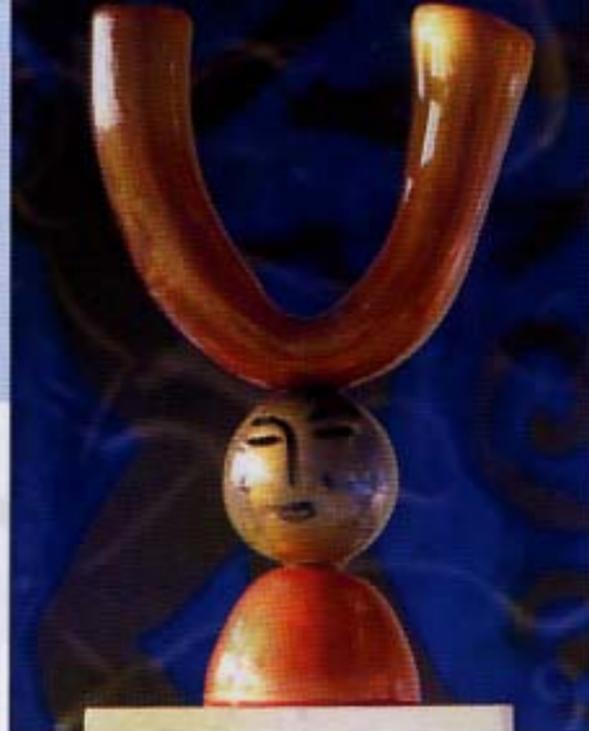
**GLASHAUS:** Ihre Glaskreationen zeigten Sie erstmals im letzten Frühjahr im Keramikmuseum Mettlach und danach während der Biennale in der Galleria Daniele Luchetta in Venedig. Wie war die Reaktion des Publikums darauf?

**Szczesny:** Das ist schwer zu sagen. Ich finde, dass meine Arbeiten ganz anders aussehen, einen ganz anderen Ausdruck haben als die Werke von anderen „Glaskünstlern“. Noch habe ich aber zu wenig Distanz zu meinen eigenen Arbeiten. Es ist auch noch viel zu wenig darüber geschrieben worden, noch kann ich mich und diese Plastiken nicht selbst einordnen.

**GLASHAUS:** Werden Sie sich auch weiterhin mit dem Glas auseinandersetzen? In welcher Form wird das geschehen?

**Szczesny:** Ganz eindeutig: ja! Vermutlich werde ich in den Werkstätten des Galeristen Berengo arbeiten, eventuell auch weiter bei Zanetti. Das ist noch nicht entschieden. Gerne würde ich auch in Seattle arbeiten, weil dort ganz andere Dimensionen möglich sind als hier in Europa. Da ich einen zweiten Wohnsitz in den USA habe, dürfte sich daraus kein Problem ergeben. Glas hat in den USA eine ganz andere Bedeutung als hier; es ist viel selbstverständlicher.

**GLASHAUS:** Im Herbst 2000 wird es eine große Retrospektive der Szczesny-Keramik im Hetjens-Museum in Düsseldorf geben. Ist etwas Vergleichbares in absehbarer Zeit auch für das Szczesny-Glas vorgesehen?



Glasplastik, 1998. Höhe 54 cm, Breite 35 cm, Tiefe 16 cm (Foto Udo Klein)

Szczesny: Die Retrospektive der Szczesny-Keramik im Hetjens-Museum ist auf das Jahr 2001 verschoben worden. Auf ausdrücklichen Wunsch des Museumsleiters, Dr. Bernd Hakenjos, werden wir dort dann auch die Glasarbeiten zeigen. Die Ausstellung wird anschließend auch noch in Venedig gezeigt werden, das heißt im Frühjahr 2002.

Stefan Szczesny wird vertreten durch: Frankfurter Kunstkabinett, Frankfurt; Die Galerie, Frankfurt; Galerie Kosten, Mannheim; Fischerplatz Galerie, Ulm; Galerie Beck & Eggeling, Düsseldorf; Fabien Fryns Galerie, Marbella; Galleria Daniele Luchetta, Venedig; Galerie Edition Copenhagen, Kopenhagen.

Antje Soléau arbeitet als freie Journalistin in Köln und schreibt regelmäßig für GLASHAUS.



Stefan Szczesny (2.v.r.) bei der Arbeit in der Glashütte Zanetti auf Murano (Foto S. Szczesny)